

Lexikon der Leinengewebe

ALTES LEINEN

Leinenstoffe auf Ballen gewickelt waren früher ein Teil der Aussteuer welche die junge Frau mit in die Ehe brachte. In manchen Familien gibt es deshalb noch solche Vorräte an altem Leinen das von der Groß- oder Urgroßmutter geerbt wurde.

Von altem Leinen kann man dann sprechen wenn es mindestens 50 Jahre alt ist.

Solches Leinen ist meist zwischen 45-75cm breit, was auf einen **Handwebstuhl** hindeutet. Auch die Ballenlängen zwischen 8-12mtr. sind ein Hinweis darauf, dass das Leinen von Hand gesponnen und gewebt ist, - meist direkt auf dem Hof wo der Flachs angebaut wurde. Auch der dichte Anschlag der Schüsse und damit des ganzen Gewebes ist ein Charakteristikum dieses alten Leinens, meist mit **Ripsartigen** Charakter weil die Schüsse oft dicker und knotiger sind als die Ketten.

LEINENATLAS

Der Leinenatlas gehört zu den elegantesten Stoffen überhaupt und eignet sich besonders gut für Tischwäsche. Der Name Atlas leitet sich vom arabischen Wort für „glatt“ her.

Die **Atlas-** Bindung lässt beim „Kett“-**Atlas** auf der Oberfläche des Stoffes nur die dicht zusammengeschobenen

„Kett“fäden sichtbar werden - beim „Schuss“**Atlas** nur die „Schuss“fäden,

so entsteht ein glänzendes weiches Gewebe mit schönem Fall. Übrigens der französische Begriff **Satin** bezeichnet genau den selben Stoff.

BAUERNLEINEN

Leinengewebe aus schweren gröberen Garnen mit meist unregelmäßiger Struktur durch ab und zu auftretende Garnverdickungen. Gewichte zwischen 280-450gr./m².

Auch wenn solche Leinen heute maschinell gewebt werden, entsprechen sie doch in der Wirkung und Haltbarkeit oft den **Handgewebten** Leinen welche die Flachsbauern früher für ihren eigenen Bedarf webten. Siehe auch **Altes Leinen**.

LEINENBATIST

Es heißt, der Batist sei nach seinem ersten Hersteller in Frankreich benannt.

Der Leinenbatist ist ein feinfädiger dicht verwebter Leinenstoff mit 150-200gr./m². Leinenbatist ist sowohl für feine Bett oder Tischwäsche als auch für Vorhangbahnen mit „wäschefeiner“ Ausstrahlung geeignet.

BLEICHEN

Nach dem Ernten zeigt die Flachsfaser einen grau-beigen Naturton der durch Licht und Sauerstoff aber ausbleicht bis zu annähernd reinem weiß. Deshalb hat man früher die Leinentuche zum bleichen intensiver Sonnenbestrahlung ausgesetzt.

Später hat man die Flachsgarne oder verwebten Tuche mit Chlor gebleicht.

Aus Umweltgründen verwenden wir heute nur noch „Sauerstoff-gebleichtes“ Leinen.

BI-COLOR

Kurzbezeichnung für Gewebe mit Garnfärbung bei denen durch die Verkreuzung von zwei Garnfarben, z.B. Kette - rot / Schuss - orange, ein changierend-lebendiger Farbeffekt erzeugt wird.

LEINENCANVAS

Canvas nennt man einen äußerst strapazierfähigen Leinenstoff in einfacher aber dicht angeschlagener **Tuchbindung**. Hier sind Gewichte zwischen 400-600gr./m² die Norm.

Der Leinencanvas eignet sich sehr gut für Bezüge oder bei entsprechender Nachbehandlung „Krumpfen“ oder „Tumbeln“ auch für robuste und gebrauchstüchtige Kleidungsstücke.

Früher wurden aus derartigen Leinencanvas auch Zelte, Matten, Gurte und Behälter hergestellt. Oft werden Malerleinwände auch als Canvas bezeichnet.

LEINENCHENILLE

Chenille heißt im Französischen „Raupe“. Der Leinenchenille ist ein doppelseitiger „Velours“stoff. Dafür muss vorher ein spezielles Chenillegarn hergestellt werden. Dieses gewinnt man aus einer sogenannten „Vorware“ die danach in „Kettichtung“ in schmale Streifen geschnitten wird. Wegen der seitlich herausstehenden abgeschnittenen Fadenenden sieht dieses Garn ein bisschen wie ein Raupe aus. Verwebt man es als „Schuss“garn, verleiht es dem Stoff eine samtähnliche Optik und Haptik. Der Leinenchenille eignet sich besonders gut für Bezüge auf weicher Polsterung. Sein „Velours“bild ist immer lebendig schattiert ähnlich dem Wildledereffekt.

CHINALEINEN

Chinaleinen oder **Grasleinen** nannte man früher Gewebe aus **Ramie**.

Im Rohzustand heißt diese hochwertige „Bastfaser“, die hauptsächlich in China angebaut wird, auch „Chinagrass“. Die besondere Faserlänge und Feinheit erlaubt das Spinnen feinsten Garne und das Verweben zu hauchfeinen Gespinsten z.B. **Voile** mit Gewichten zwischen 65-75gr./m².

CRASH-LEINEN

Crash - eigentlich die englische Bezeichnung für „Zusammenstoß“ bezeichnet eine zerknittert wirkende Stoffstruktur, wie sie z.B. dem „Panné Samt“ oft verliehen wird.

Der „Longcrash“ ist dabei eine Knitterung die nur in einer Richtung, nämlich über die Länge der Stoffbahn vorgenommen wird.

Leinen knittert ja von Natur aus. Das nachträgliche willentliche „Crashen“ ist bei Leinen wie die Umwandlung einer Not in einer Tugend !

LEINENDAMAST

Der Damast - jener Luxusstoff, aus dem sogar in der einfarbigen Version die rankenden Muster geradezu plastisch hervortreten scheinen - wurde, wie so viele Gewebe vor langer Zeit in China erfunden. Man importierte ihn via Damaskus, daher sein Name.

Im Vergleich zum **Jacquard** der erst 1805 erfunden wurde und bei dem jeder Faden gehoben und gesenkt werden kann, wird der Leinendamast durch einen „Bindungswechsel“ realisiert der es ermöglicht auch reichhaltige florale Muster plastisch vom Untergrund abzusetzen. Das Muster wird dabei in „Schuss“-**Atlas** und der Fond (Hintergrund) in „Kett“-**Atlas** gewebt. Auf der Geweberückseite erscheint das Muster umgekehrt.

Leinendamaste in Gewichten zwischen 200-250gr./m² sind edelste Leinengewebe für die Gestaltung hochwertiger Tischwäsche, Bettwäsche oder Dekorationen. Der feine Naturglanz der Flachsfaser eignet sich besonders gut das Licht und Schattenspiel dieses Gewebes hervorzuheben.

LEINENDRELL

Der Drell wird auch „Drillich“ oder „Zwillich“ genannt. Er gehört zu den Strapazierstoffen. Der Leinendrell ist dicht und fest und als **Köper** gebunden. Gewicht zwischen 280-300gr./m².

Matratzenbezüge waren lange Zeit für den Leinendrell das Haupteinsatzgebiet, weshalb man auch oft von „Matratzendrell“ spricht.

LEINENDRUCK

Es gibt viele Druckverfahren um Farbe auf den Stoff zu bringen. Für den Druck auf Leinen der nicht in Massenproduktion entsteht, sondern in Metragen zwischen 100 und 500 Mtr. gibt es immer noch den **Hand** oder **Modeldruck** oder den **Blaudruck**, ein sogenanntes Reservedruckverfahren.

Englisch-Leinen Blumendrucke meist Rosen oder Lilien mit bis zu 10 Farbtönen werden aber auch im „Siebdruckverfahren“ hergestellt, wobei für jede Farbe ein Sieb zum Einsatz kommt. Der Reiz des Leinendrucks liegt im Kontrast zwischen dem handwerklich-trockenem rustikalen Leinen und der Fülle und Reichhaltigkeit des floralen Musters.

Außerdem hat ein Leinendruck immer eine gewisse lebendige Unregelmäßigkeit, hervorgerufen durch die feinen Ungleichheiten im Flachsgarn. Gewichte zwischen 250-400gr./m², geeignet für Bezüge und Dekorationen.

ENGLISCH-LEINEN

Siehe oben... Englisch-Leinen ist ein bestimmter Typus von Blumendruck auf Leinen oder **Halbleinen**. Kriert wurde dieser Stofftyp im Umfeld des englischen Landhausstils in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Siehe dazu auch unsere „**Kleine Stilgeschichte des Englischen Leinens**“ die Sie gerne anfordern können.

LEINENFISCHGRAT

Als „Fischgrat“ oder „Fischgrät“ bezeichnete Stoffe werden in **Köperbindung** mit regelmäßig wechselnder Gratrichtung gewebt.

So entsteht ein rippenartiges Webmuster das den Gräten eines Fischeskeletts gleicht.

Leinenfischgrate können je nach Wahl der Garnstärke und der Rippenabstände sehr fein und elegant oder ganz herb und handwerklich betont wirken.

Fischgrate aus Leinen eignen sich deshalb sowohl für den Kleidungs- wie auch für den Heimtextil-Bereich. Gewichte zwischen 180-280gr./m².

FISCHERLEINEN

nennt man dicht gewebte Leinenstoffe in 180-250gr./m² bei denen die „Kettfäden“ in feinen Farbschattierungen 3-7 Nuancen innerhalb eines begrenzten Farbbereichs dem Leinen eine kaum merkbare Längsstreifung geben.

Die verschiedenen „Kettfarben“ wurden früher meist aus Restgarnen oder Fehlfarben zusammengestellt und es entstand daraus ein gebrauchstüchtiger, unempfindlicher und billiger Hemdenstoff den vor allem die Fischer als Arbeitskleidung bevorzugten.

FLACHS

Flachs oder auch Flax wird synonym für Leinen verwendet, wobei Leinen das Gewebte Tuch bezeichnet und Flachs die auf dem Feld stehende Pflanze oder auch die Faser.

LEINENFROTTE

Der Frotté - vom französischen Wort „frotter“ für „reiben“ ist das typische Gewebe für Badetextilien. Durch den eigens dafür gesponnenen „Schlingenzwirn“ mit Schleifen und Ringeffekten bekommt er beidseitig eine fast florartige Oberfläche aus vielen wirren Schlingen. Das macht ihn sehr saugfähig - zumal wenn die Schlingen aus 100%Leinen bestehen - was auch noch einen verstärkten Massageeffekt bringt. Leinen kann im Vergleich zu Baumwolle (55%) bis zu 70% seines Eigengewichtes an Feuchtigkeit aufnehmen und auch schnell wieder and die Luft abgeben. Deshalb ist Leinenfrotté das Non plus ultra für Badetextilien zuletzt auch deshalb weil die Flachsfaser antibakterielle Eigenschaften mitbringt.

LEINENGAZE

Die Gaze ist ein Hauch von Stoff - zart und weich, mit netz- oder „mull“artig durchbrochenem Charakter. Gewichte zwischen 100-150gr./m².

Ein typischer Leinengaze ist das **Käseleinen** das früher auch als „Siebleinen“ bezeichnet wurde.

GMINDER LEINEN

Das Gminder Leinen ist ein einfarbiger fester Baumwollstoff in **Leinwand**bindung - daher der etwas irreführende Name „Leinen“.

Gminder Leinen wird traditionell als Stoff für Kostüme z.B. im Theater oder Brauchtumsbereich oder als Handarbeitsstoff und Stickgrund verwendet.

Der Name „Gminder“ ist der Familienname des Produzenten der ehemals diesen Stoff in der Textilstadt Reutlingen - Baden Württemberg produzierte.

Heute bieten **Die Leinenweber** Gminder Leinen in zwei Gewichtsklassen an, mit der neuen Möglichkeit jeden gewünschten Farbton bereits ab 30 Mtr. zu realisieren !

GARNFÄRBUNG

Leinengewebe können nach dem Weben am Stück eingefärbt werden. Bei der „Garnfärbung“ wird ein bereits auf der Spule gefärbtes Garn verwebt. Dabei ist dann meistens noch eine zweite (**Bicolor**) oder dritte (**Tricolor**) Garnfarbe mit im Spiel, um dem Gewebe ein farblich lebendig schattiertes Bild zu geben.

GRASLEINEN

Synonyme Bezeichnung für **CHINA LEINEN**. Siehe unter diesem Stichwort !

HALBLEINEN

Halbleinen ist der geschützte Begriff für Gewebe mit einer „Kette“ aus reiner Baumwolle und einem „Schuss“ aus reinem Leinen, wobei der Leinenanteil mindestens 40% des Gesamtgewichts ausmachen muss. Man hat deshalb die Optik und die positiven Gebrauchseigenschaften sowohl von Baumwolle als auch von Leinen. Der wirkliche Leinenliebhaber wird aber trotzdem 100% Leinen für seine Textilien vorziehen weil er die Beimischung von Baumwolle als eine Schwächung des Leinencharakters empfindet.

LEINENHANDDRUCK

Der Handdruck ist das älteste Textildruckverfahren. Die ursprüngliche Technik, nämlich der Druck mit **Modeln** aus Holz und Metall mit denen die Farbe auf den Stoff gestempelt wird, war zunächst in China und dann in Indien kultiviert und verfeinert worden.

Im 20. Jahrh. wurde im Kunstgewerblichen Rahmen auch der Stoffdruck mit **Modeln** aus Linoleum, Gummi, Schaumgummi und Kartoffeln ausprobiert.

Heute werden von Hand ausgeführte Sieb- bzw. Filmdrucke ebenfalls als Handdrucke bezeichnet. Siehe auch **Englisch-Leinen**.

HANDTUCHLEINEN

Handtuch- oder Geschirrtuch-leinen wird in Breiten zwischen 45 - 70cm gewebt.

Gute Hotels bevorzugen z.B. Geschirrtücher aus 100% Leinen weil sie beim Trockenreiben weniger fusseln als Baumwolle. Vielfach ist Handtuchleinen aber auch aus **Halbleinen**.

Seit einigen Jahren ist Handtuchleinen auch für die Gestaltung von Tischdekorationen sehr beliebt und wird deshalb als Meterware angeboten. Gewicht zwischen 180-250gr./m².

HANDWEBLEINEN

Mechanische Webstühle wurden erst Anfang des 19. Jahrh. erfunden und konstruiert. Anfänglich waren nur Teile des Webvorgangs mechanisiert und viele Vorgänge wurden nach wie vor von Hand durch den Weber vorgenommen. Bis zum vollmechanisierten Schnellwebstuhl heutiger Technik war es ein langer Entwicklungsweg.

Handwebleinen wird von Kennern immer noch gesucht und in einigen wenigen übriggebliebenen Handwebereien noch produziert.

Handwebleinen zeichnet sich meist durch dickere und unregelmäßigere Garne, komplexere Bindungen und eine gewisse handwerkliche Unregelmäßigkeit im Webbild aus. Gewicht zwischen 300-600gr./m².

Ein schönes Handwebleinen ist ein textiles Kunstwerk, das die Eigenheiten und Qualitäten des Flachsgarnes zum Gestaltungsmittel macht. Meist arbeiten die Handweber heute fertig konfektionierte Textilien wie Decken oder Schals, aber auch **handgewebte** Leinenmeterware wird heute wieder gefertigt. Teilweise dann auf alten Webstühlen aus der Übergangszeit der Mechanisierung bei denen z.B. nur das Durchschießen des „Garnschiffchens“ mechanisiert ist, alle anderen Vorgänge aber nach wie vor Handarbeit sind.

HANF

Der Hanf, die Stängelfaser der Hanfpflanze Cannabis sativa, hat bei uns in den letzten Jahrzehnten ein Schattendasein geführt, obwohl er in früheren Jahrhunderten schon recht verbreitet war und mit zu den ältesten Kulturpflanzen zählt. Wegen des Rauschmittels Haschisch das aus dem Harz der weiblichen Hanfpflanzen gewonnen werden kann, kam es in Deutschland zu einem Anbauverbot.

Aus Hanfgarnen kann man ähnliche Gewebe wie aus Flachsgarnen weben. Die Garne sind allerdings etwas grober und härter und haben nicht den feinen Glanz des Flachsgarnes. Dafür sind sie um etwa 20% reißfester als die, - ohnehin schon - sehr reißfesten Flachsgarne.

LEINEN JACQUARD

Der Jacquard ist ein aufwändig gemusterter Stoff, der nur auf einem Webstuhl mit Jacquardmaschine hergestellt werden kann. Erfunden hat sie 1805 der Londoner Seidenweber Joseph Marie Jacquard, der damit einen Wettbewerb und 3000 Francs gewann, und die gesamte Weberei revolutionierte. Während bei den sogenannten **Schafftgeweben** die „Kettfäden“ nur gruppenweise bewegt werden können und deshalb der Musterrapport relativ eng begrenzt ist, kann die **Jacquardmaschine** jeden „Kettfaden“ separat steuern.

Vor dieser Neuerung gab es zwar auch schon großmustringe Gewebe wie etwa die **Leinendamaste** (siehe unter diesem Begriff) aber sie mussten mühevoll am „Zampelwebstuhl“ gefertigt werden.

Leinenjacquards sind hochwertige Leinengewebe, sehr beliebt im Kleidungs- und Heimtex-Bereich. Gewichte zwischen 160-280gr, p, m².

LEINENJEANS

Ist ein festgewebter **Leinenkörper** wie er auch bei Jeanshosen verwendet wird

JUTE

Die Jute ist wie Flachs, **Hanf** und **Ramie** eine Stängelfaser der ostindischen Lindengewächse der „Rundkapsel-Jute“ und der „Nalta-Jute“. Die Fasern werden wie beim Leinen durch „Rösten“, „Brecken“, „Schwingen“ und „Hecheln“ gewonnen. Klassische Jutegewebe sind **Rupfen**, „Hessian“, „Baggings“. Jute wird wegen seiner Robustheit oft als Rückengewebe für Teppichböden oder Linoleum verwendet.

LEINENKARO

Ein Karo entsteht - wenn es gewebt und nicht aufgedruckt wird - aus der rechtwinkeligen Verkreuzung von farbigen „Kett“- und „Schuss“-Fäden. Es ist also genau genommen eine Kombination von Kett- und Schuss-Streifen in einem einzigen Gewebe.

Leinenkaros werden oft auch in der Technik des **Schafftkaros** *einfarbig* durch Licht und Schattenwirkung gewebt. Solche Leinen sind Klassiker der edlen Tischwäsche. Andererseits gibt es auch das mehr ländlich wirkende Leinenkaro im einfachen Würfel oder den **Leinenmadrass**, ein sehr kontrastreiches vielfarbiges und dekoratives Leinenkaro.

KÄSELEINEN

Mit Käse- oder „Sieb-Leinen“ bezeichnet man ein feines netzartiges transparentes Leinen im Gewicht von 100-150gr./m². Früher wurde der Käseleinen - wie der Name schon sagt - zum Abseien der Molke bei der Käseproduktion verwendet. Auf Grund seiner Lichtdurchlässigkeit und lebendigen Struktur wird Käseleinen heute auch sehr gerne für Vorhangdekorationen verwendet.

LEINENKÖPER

Körper heißt jedes in „Körperbindung“ gewebtes Gewebe. Die Körperbindung zählt zu den drei Grundbindungen. Ihr Rapport geht über mindestens drei „Kett“ und drei „Schuss“-fäden. Durch diese Bindung ergeben sich die für den Körper charakteristischen diagonalen „Rippen“ oder „Grate“. Leinenkörper finden sowohl im Kleidungs- wie im Heimtex- Bereich Verwendung. Dicht gewebte Leinenkörper mit Gewichten zwischen 300-500gr./m² sind auch für Bezüge sehr gut geeignet. Weitere Leinengewebe in Körperbindung sind „Leinentwill“ - „Leinenserge“ - „Leinenjeans“ - „Leinenbarchent“, der „Leinengabardine“, der „Leinendrell“ und der „Leinenkreuzkörper“ - eine Variante, bei der die „Gratlinie“ immer wieder gegenläufig unterbrochen wird wodurch eine geperlte Gewebestruktur entsteht.

LEINWANDBINDUNG

Die Leinwandbindung ist die älteste und einfachste Grundbindung. „Kette“ und „Schuss“ verkreuzen sich wie bei einem Schachbrett nach dem Prinzip eins auf - eins ab. Der Name „Leinwand“ kennzeichnet die Selbstverständlichkeit und Identität zwischen Weben und Leinen in früheren Zeiten. Die Gewebten Leinenbahnen wurden wie Wände zur Bleichung in die Sonne gehängt. Im Bereich der Malerei hat sich der Begriff „Leinwand“ als Malgrund noch erhalten.

LINON

Der Linon ist ein Baumwollstoff der Leinen imitiert. Ausgangsmaterial ist ein „Cretonne“ oder ein „Renforcé“ - ein feiner leinwandbindiger Baumwollstoff - der dann eine leicht glänzende „Appretur“ erhält - also eine Beschichtung. Leider ist der Glanz nicht von Dauer, denn die Appretur wäscht sich bald aus. Verwendet wird Linon hauptsächlich für relativ preiswerte Bettwäsche.

Wer einmal in Bettwäsche aus reinem Leinen geschlafen hat, wird sich allerdings nicht täuschen lassen !

LEINENMADRAS

Der Madras ist ein großmustringer, meist auffallend bunter Karostoff aus verwebten farbigen Garnen.

Beim Leinenmadras - der mit Gewichten zwischen 180-250gr./m² für Kleidung und Vorhänge Verwendung findet und mit 300-500gr. für Bezüge, - sind die Garne aus 100% Flachs. Die Farbigkeit ist beim Leinenmadras meist etwas abgestimmter und harmonischer als bei den oft schreiend bunten Madrasstoffen aus anderen Fasern. Der Karotypus - bei dem oft bis zu 12 Garnfarben für die spannungsreiche Mehrfarbigkeit des **Karos** eingesetzt werden - hat seinen Ursprungsort in der indischen Stadt Madras.

MODELDRUCK

Siehe unter **LEINENHANDDRUCK**.

NADELSTREIFEN

Nadelstreifen sind die feinen hellen Streifen die einem dunkelgrundigen „Kammgarnstoff“ aus Wolle oder einem feinen Leinenstoff aus „nassversponnenen“ Garnen den männlich seriösen Chic geben. Nadelstreifen werden nur von zwei „Kett“fäden gebildet - manchmal auch nur von einem - und sehen deshalb wie mit der Nadel gestichelt aus.

LEINENNESSEL

Der Nessel ist ein schlichter **Leinwand**bindiger aber dicht gewebter Stoff aus einfachen Garnen.

In Baumwolle kommt er entweder naturweiß oder gebleicht in verschiedenen Breiten auf den Markt und wird häufig als Druckgrundware verwendet.

Der Leinennesel ist besonders fest und dicht gewebt mit Gewichten zwischen 280-380gr./m². Er eignet sich in Naturfarben, gebleicht oder gefärbt für Vorhänge und Bezüge. Seinen Namen hat der Nessel daher, dass solche Gewebe früher tatsächlich aus den Fasern von Nesselgewächsen - wie z.B. der Brennessel - gewebt wurden.

LEINEN PANAMA

Panama heißt eine Bindung die von der **Leinwand**bindung abgeleitet wird. Dabei kreuzen sich nicht immer nur ein „Kett“ und „Schuss“faden, sondern immer gleich zwei oder mehrere. Wegen seiner Optik wird auch von „Würfelbindung“ oder „Mattenbindung“ gesprochen.

Beim Leinenpanama wird oft eine „Kette“ aus gebleichter Baumwolle verwendet und ein „Schuss“ aus 100% Leinen im Naturton, dadurch entsteht eine feine Würfelstruktur. Leinenpanama werden für sportive Kleidung mit 200-250gr./m² und schwerer auch für Bezüge verwendet.

LEINENPEPITA

Der Pepita ist ein **Minikaro** im 1-3mm Bereich. Leinenpepita, oft aus gebleichten und naturfarbenen Garnen kombiniert in Gewichten zwischen 180-250gr./m² eignen sich gut als Hemdenstoffe.

RAMIE

Die Ramie gilt als ausgesprochen hochwertige „Bastfaser“, wird aber dennoch nur in unbedeutenden Mengen gewonnen und verarbeitet - siehe auch unter **CHINALEINEN** und **GRASLEINEN**.

Es handelt sich um die Stängelfaser eines in Asien beheimateten Nesselgewächses, das bis zu zwei Meter Höhe heranwachsen kann. Die Faser ist außerordentlich fein, muss nicht bebleicht werden weil sie von Natur aus schneeweiß ist und lässt sich deshalb zu feinsten Geweben 75-100gr./m² wie **Batiste** und **Voiles** verweben. Wegen ihrer Faserlänge und hohen Reißfestigkeit wird Ramie ab und zu mit **Flachs** zu besonders hochwertigen Leinengarnen versponnen.

RAUTENSTREIFEN

ist ein „Kett“streifen der in bestimmten Abständen zur optischen Rhythmisierung kleine hochstehende Rauten - in Köperbindung - eingewebt hat.

Der Rautenstreifen aus Leinen wird gerne als Trachtenstoff verwendet, er wird gebleicht oder garngefärbt, mit Gewichten zwischen 150-200gr./m²

REAKTIVFÄRBUNG

Die Reaktivfärbung basiert auf der chemischen Reaktion von zwei Komponenten und entwickelt sich erst während der Färbevorgangs. Sie ist sehr viel weniger umweltbelastend als die früher gebräuchlichen Färbemethoden mit Schwermetallen. Die Reaktivfärbung hat deshalb als Zertifizierung auch das Siegel „Ökotex 100“ erhalten.

Unsere farbigen Leinen werden ausschließlich mit Reaktivfarben gefärbt.

LEINENRIPS

Der Rips ist ein von Längs- aber meist Quer-Rippen strukturierter Stoff. Die Ripsbindung entsteht dadurch, dass immer mehrere Fäden gleich binden, beim „Querrips“ oder „Schussrips“, also immer mehrere „Schuss“fäden, dabei werden die „Kett“fäden sehr fein und dicht eingestellt um die Rippe des Schusses besonders hervortreten zu lassen. Beim sogenannten „falschen Rips“ wird nur ein besonders dicker „Schuss“faden für die Rippenbildung verwendet.

Leinenrippe mit Gewichten zwischen 250-400gr./m² eignen sich besonders für derbe Kleidung oder Bezüge.

RUPFEN

Rupfen nennt man ein derbes, relativ lockeres **Leinwand**bindiges Gewebe aus ungewaschenen **Jute** oder **Flachsgarnen**. Gebleicht oder uni eingefärbt wird es als Wandbespannung oder als Stoff für Dekorationen, ungebleicht auch in der Polsterei verwendet. Gewichte zwischen 180-220gr./m².

SCHAFTKARO

Schaftgewebe nennt man alle Gewebe deren Musterung im Gegensatz zum **Jacquard** auf einem „Schaftwebstuhl“ gewebt wird, also auf einem „normalen“ Webstuhl. Er hat sogenannte „Schäfte“ mit denen die „Kett“fäden angehoben bzw. abgesenkt werden um den „Schuss!“ hindurch zu lassen.

Eine Karobindung ist dabei eine relativ unkomplizierte Schaftbindung. Bei komplizierteren Bindungsmustern können bis zu 12 Schäfte eingesetzt werden, was aber auch das Maximum des Schaftwebstuhls darstellt.

Für noch komplexere Muster muss dann ein **Jacquardwebstuhl** eingesetzt werden. Schaftkaros aus Leinen werden meist für Bett- oder Tisch-Wäsche verwendet. Gewichte zwischen 180-180gr./m².

LEINENSTREIFEN

Die Streifenbildung eines Stoffes kann quer oder längs laufen, meistens läuft sie jedoch längs und wird durch den gruppenweise Wechsel der „Kett“fäden gebildet.

Leinenstreifen sind sehr beliebte Stoffe, in normaler **Tuchbindung**, natur oder gefärbt, für Kleidung und Dekoration, auch in **Atlasbindung** gebleicht für festliche Tischwäsche.

STÜCKFÄRBUNG

Stückfärbung bedeutet, dass der Stoff als Ganzes nach dem Weben eingefärbt wurde im Gegensatz zur **Garnfärbung** (siehe unter diesem Begriff).

LEINENTRASPARENT

Der Begriff Leinentransparent ist die Umschreibung für alle Leinengewebe welche gegen das Licht mehr oder weniger durchsichtig sind. Es zählen dazu **Leinengaze**, **Leinenvoile** und **Käseleinen**. Leinentransparente werden vorwiegend für großflächige Dekorationen verwendet.

TRICOLOR

Siehe auch unter Stichwort **Bicolor** !

Beim Tricolor werden drei verschiedenfarbige Garne zu einem lebendig vibrierenden Gesamtfarbtönen verwebt.

LEINENTRIKOT

Leinentrikot ist eine „Wirkware“, also ein Gewebe das im Gegensatz zum Weben bei dem zwei Fäden rechtwinklig verkreuzt werden, ein Stoff aus *einem* Faden mit verschlungenen Maschen.

Man unterscheidet das „Kulieren“, das etwa dem Stricken entspricht und das „Kettwirken“ das eher dem Häkeln entspricht. Der Leinentrikot wird im Kleidungsbereich verwendet, er ist dehnbarer als ein gewebtes Leinen, fällt sehr weich und verbindet den Reiz des herben Leinengarns mit der Struktur des Strickgewebes.

LEINTUCH

Der Begriff Leintuch steht für alle einfachen Leinengewebe in **Tuch-** oder **Leinwand-**Bindung, gleichzeitig wird unter Leintuch auch das Tuch verstanden welches bei der Bettwäsche auf die Liegefläche gelegt oder gespannt wird.

Der Begriff Tuch alleine hat sich davon abgelöst und bezeichnet im Textilhandel einen hochwertigen *Wollstoff* in **Leinwand**bindung. Tuche sind meist Stoffe für gediegene Herrenkleidung und beim „Tuchhändler“ findet man ausschließlich solche „Herrenausstatter-Stoffe“.

LEINENTWEED

Der Begriff Tweed stammt ursprünglich aus Schottland und bezeichnet Wollstoffe aus „Streichgarnen“ in **Körperbindung**.

Tweed hat sich als Bezeichnung für Herrenstoffe in mehrfarbigen Garnmischungen oft auch mit „Noppen“wirkung durchgesetzt.

Mit Leinentweed bezeichnet man ebensolche Stoffe aus meist „nassversponnenen“ verschiedenfarbig dunkel getönten Leinengarnen, die dem Tweed einen eleganten männlich seriösen Ausdruck geben. Durch den Charakter der Flachsfaser hat der Leinentweed im Vergleich zum Wolltweed etwas herb-trockenes, er ist dicht gewebt und wird in Gewichten zwischen 250-300gr./m² angeboten.

LEINENVOILE

Der Voile - aus dem Französischen übersetzt heißt das Wort „Segel“ - ist ein schleierartiges, federleichtes und halbtransparentes Gewebe in **Leinwandbindung**. Man verwendet dazu feingesponnene und hartgedrehte Garne.

Leinenvoiles geben Dekorationen eine weiche Lichtmodulation, sind in der Wirkung aber charaktvoller und lebendiger als Voile aus synthetischen Garnen. Das Gewebegewicht von Leinenvoiles liegt zwischen 140-160gr./m².

Den leichtesten und feinfädigsten Voile aus einer Naturfaser mit einem m² Gewicht von 73gr. (!) kann man allerdings nur in 100% **Ramie** realisieren. Siehe auch unter diesem Stichwort.

WAFFEL-PIQUÉ

Der Waffel-Piqué zeigt eine Musterung aus plastisch hervortretenden kleinen Quadraten, was deutlich an eine Waffel erinnert. Im Englischen heißt der Waffel-Piqué auch „Honeycomb“ - „Honigwabe“.

Die Waffelbindung ist eine sehr ausgeklügelte Kombination von „Kett“ und „Schuss“**körper**. Der Waffel-Piqué eignet sich durch sein vergrößertes plastisches Volumen besonders gut zum Reiben und zur Aufnahme von Feuchtigkeit.

Bei einem Waffel-Piqué aus 100% Leinen werden diese beiden Qualitäten durch die speziellen Eigenschaften der Leinenfaser noch gesteigert, weshalb Waffel-Piqué aus Leinen mit Vorliebe für Badetextilien verwendet werden. Siehe auch unter **LEINENFROTTÉ**.

Die Leinenweber

Stoffe aus reinem Leinen

Gänswaldweg 27 70 168 Stuttgart

Tel. 0711 - 236 71 69 Fax. 0711 -236 71 78

eMail: info@die-leinenweber.de Intern. www.die-leinenweber.de